

**Jugendliche mit
Migrationshintergrund
im Übergang Schule – Beruf**

Berichte und Materialien
Band 15

Impressum

Der vorliegende Werkstattbericht wurde im Rahmen der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ erarbeitet.

Die Entwicklungsinitiative wird gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen des BMBF: 01 NL 0101 und 01 NK 0101) und die Bundesagentur für Arbeit sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Die Prozessbegleitung zur Modellversuchsreihe der Entwicklungsinitiative wird durchgeführt von:

INBAS
Institut für berufliche Bildung,
Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
Herrnstraße 53
63065 Offenbach
Tel.: 0 69 / 2 72 24-0
Fax: 0 69 / 2 72 24-30
E-Mail: inbas@inbas.com
Internet: <http://www.inbas.com>

Projektleitung: Nader Djafari, Joachim Winter
Autorinnen und Autoren: Siehe Verzeichnis im Anhang
Redaktion: Hartmut Merz, Birgit Voigt, Joachim Winter
Gestaltung: Oliver Lauberger
Druck: D.V.S Frankfurt am Main

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN-13: 978-3-932428-47-0
ISBN-10: 3-932428-47-1

Die Autorinnen und Autoren tragen die Verantwortung für den Inhalt. Die von ihnen vertretenen Auffassungen machen sich die fördernden Institutionen nicht generell zu Eigen.

„Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ – Dezember 2006

© 2006 Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik GmbH
Offenbach am Main

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
1 Zur Ausbildungssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	11
1.1 Hartmut Merz: Jugendliche mit Migrationshintergrund in der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“	11
1.1.1 Der Arbeitskreis Migration	11
1.1.2 Auswertung von Teilnehmenden-Daten des Modellversuchsjahres 2004-2005	11
1.1.3 Empfehlungen zur Erhöhung der Ausbildungsbeteiligung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund	16
Literatur	19
1.2 Birgit Reißig, Nora Gaupp: Schwierige Übergänge? Junge Migrantinnen und Migranten an der Schwelle zur Arbeitswelt.....	20
Einleitung	20
1.2.1 Das DJI-Übergangspanel	21
1.2.2 Die Bestimmung des Migrationshintergrundes im Übergangspanel	22
1.2.3 Ergebnisse des Übergangspanels.....	23
Fazit.....	30
Literatur	31
1.3 Mona Granato: Junge Frauen und Männer mit Migrationshintergrund: Ausbildung ade?	32
1.3.1 Junge Menschen mit Migrationshintergrund: Who is who?.....	32
1.3.2 Kein Mangel an Ausbildungsplätzen?	32
1.3.3 Die berufliche Qualifizierung junger Frauen und Männer ausländischer Nationalität im dualen System.....	34
1.3.4 Junge Menschen mit ausländischem Pass bzw. mit Migrationshintergrund ohne Berufsabschluss	38
1.3.5 Diskussion der Ergebnisse	38
1.3.6 Ausblick	40
Literatur	41
1.4 Joachim Gerd Ulrich: Erfolgchancen von Lehrstellenbewerbern mit und ohne Migrationshintergrund	43
Einleitung	43
1.4.1 Zur allgemeinen Entwicklung des Ausbildungsmarktes seit 1992	43
1.4.2 Ausbildungslosigkeit unter Migranten und Migrantinnen: Ergebnisse der amtlichen Statistik und der BIBB/EMNID-Studie.....	48
1.4.3 Chancen von ausbildungsinteressierten Migranten und Migrantinnen: Ergebnisse der BA/BIBB-Bewerberbefragung 2004	53
1.4.4 Ein kurzes Fazit zum Schluss.....	67
Literatur	68

1.5	<i>Karin Schittenhelm: Biografische Erfahrungs- und Bewältigungsformen von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zwischen Schule und Berufsausbildung</i>	71
	Einleitung	71
	1.5.1 Bessere Bildungsabschlüsse führen nicht immer zu einer Verbesserung der beruflichen Chancen	72
	1.5.2 Übergangsbioographien und Bewältigungsstrategien	73
	1.5.3 Ungleichheiten bei gleichzeitiger Pluralisierung einer Übergangsphase	74
	Ausblick	76
	Literatur	76
1.6	<i>Ingrid Gogolin: Sprachfähigkeiten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund am Übergang von der Schule in den Beruf: Eine Geschichte mit guten und schlechten Nachrichten</i>	78
	Vorbemerkung.....	78
	1.6.1 Die Geschichte vom Reichtum: Mehrsprachigkeit als alltägliche Praxis	78
	1.6.2 Die Geschichte von Armut: Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund als Bildungsverlierer und -verliererinnen in Deutschland	80
	1.6.3 Alltagssprache – Bildungssprache	81
	Fazit	82
	Literatur	83
2	Konzeptionelle Ansätze	85
2.1	<i>Karin Manneke: Interkulturelle Pädagogik, Interkulturelle Bildung, Migrationspädagogik – wer steigt da noch durch? Versuch einer Entwirrung</i> ..	85
	Einleitung	85
	2.1.1 Defizit und Differenz enden in Diskriminierung.....	86
	2.1.2 Interkulturelle Kompetenz ist Umgang mit Heterogenität	88
	2.1.3 Begriffe und Bilder konstruieren Wirklichkeit	89
	2.1.4 Die Einheimischen schließen die Reihen	91
	2.1.5 Interkulturelle Kompetenz ist Problematisierung von Repräsentationsverhältnissen	92
	2.1.6 Interkulturelle Kompetenz ist rassistuskritisches Denken	93
	2.1.7 Interkulturelle Kompetenz ist (Selbst-)Reflexionsfähigkeit	94
	Literatur	95
2.2	<i>Cathrin Germing: Anforderungen an das pädagogische Konzept – Konzepte für die Arbeit mit Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Jugendberufshilfe</i>	97
	Vorbemerkung.....	97
	2.2.1 Zur Notwendigkeit eines historischen Bewusstseins.....	99
	2.2.2 Zur Kenntnis der Migrationslage.....	99
	2.2.3 Zur interkulturellen Dimension	100
	2.2.4 Zur Einheitlichkeit der Qualitätsstandards	102
	Fazit	102
	Literatur	104

2.3	Karin Manneke: Ideen für den Umgang mit Vielfalt in der Berufsausbildungsvorbereitung	105
2.3.1	Es ist normal, verschieden zu sein!	105
2.3.2	Ideenskizze	106
2.3.3	Erläuterungen zur Ideenskizze	107
2.4	Bianca Brohmer, Birgit Voigt: Beschreibung von Konzepten und Trainings für das Interkulturelle Lernen	111
	Literatur	118
3	Berichte aus der Arbeit der Modellversuche	119
3.1	Veronique Godard, Ute Wengorz, Gabriele Wiemeyer: Ergebnisse und Erfahrungen eines interkulturellen Trainings im Modellversuch Hamburg	119
	Entstehungsgeschichte	119
3.1.1	Ziele des interkulturellen Trainings	120
3.1.2	Vorbereitung und Durchführung des interkulturellen Trainings	120
3.1.3	Auswertung des interkulturellen Trainings	130
3.1.4	Ergebnisse und Erfahrungen	130
	Literatur	132
3.2	Hilde Imgrund: Das Projekt SprachSpiele des IN VIA e. V. in Köln	133
3.2.1	Sprachförderung	133
3.2.2	Schlüsselkompetenzen, die in der Probenphase erworben wurden	133
3.2.3	Schlüsselkompetenzen, die bei den Theateraufführungen erworben wurden	134
3.3	Liane Mähler, Heike Schelling: (K)ein Einzelfall? – An Fallbeispielen lernen	135
3.4	Wolfgang Petran: Lernort Gefängnis? Die Ausbildungsvorbereitung Jugendlicher mit Migrationshintergrund in der Justizvollzugsanstalt Wiesbaden	142
	Vorbemerkung	142
3.4.1	Die Zielgruppe: junge Inhaftierte mit Migrationshintergrund	142
3.4.2	Das Modellprojekt „Neue Wege der Berufsausbildung für junge Migranten – Verbesserung der Wiedereingliederungschancen für junge Strafgefangene“	143
	Anhang	149
	Verzeichnis der Abbildungen	150
	Verzeichnis der Tabellen	151
	Ausgewählte und kommentierte Literaturempfehlungen und Verweise zu Internetquellen	152
	Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	165
	Abkürzungsverzeichnis	167
	Empfehlungen zur Förderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit	168
	Empfehlungen zur statistischen Erfassung Jugendlicher mit Migrationshintergrund	179
	Handreichungen und Materialien	183
	Adressen der INBAS-Büros	186
	INBAS-Angebote im Internet	188

„Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ – Prozessbegleitung zu einer Modellversuchsreihe der Bundesagentur für Arbeit

Ziel des Projektes:

Das – vom Institut für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik konzipierte – Projekt greift Beschlüsse des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit auf. Es soll als Teilprojekt des BMBF-Programms „Kompetenzen fördern – Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf (BQF-Programm)“ einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Benachteiligtenförderung leisten.

Eine zu entwickelnde und im Rahmen einer Modellversuchsreihe der Bundesagentur für Arbeit zu erprobende neue Förderstruktur soll mehr Transparenz und Effizienz im System der beruflichen Integration Jugendlicher und junger Erwachsener mit Förderbedarf herstellen. Im Kontext eines „Paradigmenwechsels von der Maßnahme- zur Personenorientierung der Förderangebote“ sollen eine größere Reichweite der Förderung, mehr erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und bessere Integrationsleistungen erreicht werden – insbesondere bezogen auf die betriebliche Berufsausbildung und eine spätere Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Eine intensive Zusammenarbeit aller an der Benachteiligtenförderung vor Ort beteiligten Akteure soll gewährleisten, dass diese neue Förderstruktur möglichst breite Wirkung zeigt.

Thematische Schwerpunkte:

Um das o. g. Ziel zu erreichen, ist die Entwicklung einer kohärenten Förderstruktur notwendig, welche

- Ausbildungsvorbereitung, Berufsausbildung und arbeitsbegleitende Aus- und Weiterbildung systematisch inhaltlich sowie organisatorisch wirkungsvoll und nachhaltig verzahnt,
- die „Anschlussfähigkeit“ der Maßnahmen durch ein verbindendes Bezugssystem herstellt,
- die (Re-)Dualisierung vorberuflicher und beruflicher Bildung wie auch die Erweiterung des Berufsspektrums durch einen konsequenten und kontinuierlichen Einbezug betrieblicher Partner fördert,
- individuelle Qualifizierungswege ermöglicht, die in Bezug stehen zu den Bedürfnissen, den Persönlichkeiten und den Leistungen der Jugendlichen sowie zum Qualifikationsbedarf des (regionalen) Arbeitsmarktes,
- die Förderung individueller Qualifizierungsverläufe jenseits abgegrenzter Maßnahmenstrukturen ermöglicht.

Die zu entwickelnde neue Struktur soll im Kernbereich auf die Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit konzentriert sein. Förderangebote von Schulen, Jugendhilfe u. a. sollen, soweit möglich und fachlich sinnvoll, im regionalen Kontext einbezogen werden.

Vorgehensweise und Leistungen im Überblick:

In 24 Modellregionen werden seitens der zuständigen Arbeitsagenturen Modellversuche initiiert. In Zusammenarbeit jeweils mehrerer Partner (Maßnahmeträger, kommunale Ämter, zuständige Stellen, Betriebe ...) wird das Rahmenkonzept für die Modellversuchsreihe – in einer regional angepassten Form – umgesetzt. Die INBAS GmbH gewährleistet eine „Prozessbegleitung“ zu dieser Modellversuchsreihe.

Im Rahmen der Prozessbegleitung erbringt das Institut die folgenden Leistungen:

- Unterstützung bei der Weiterentwicklung der regionalen Konzepte, Weiterentwicklung der Rahmenkonzeption,
- Moderation der regionalen Prozesse bei auftretenden Problemen,
- bundesweite Vernetzung der Modellversuche durch Konferenzen, Workshops, Informationsdienste und Online-Kommunikation,
- Transfer von Erfahrungen und Lösungsansätzen durch Konferenzen und Publikationen,
- Monitoring und Datenerfassung, systematische Auswertung und Bewertung.

Die Durchführung des Vorhabens findet in enger Abstimmung mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit statt.

Einführung und Weiterentwicklung des Neuen Fachkonzepts für die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit

Auf der Grundlage von Erfahrungen und Zwischenergebnissen der Modellversuche der Entwicklungsinitiative entwickelte die Bundesagentur für Arbeit im Jahr 2003 das Neue Fachkonzept für ihre Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) und führte dieses im Jahr 2004 ein.

In den Durchführungsjahren 2004-2005 und 2005-2006 evaluiert die Prozessbegleitung die Umsetzung von Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen in Modellversuchen und ausgewählten Regellaßnahmen und wertet diese vergleichend aus.

Auf der Grundlage weiterer Erfahrungen und Ergebnisse aus den Modellversuchen und der Befunde der Evaluation formulieren die Akteure der Entwicklungsinitiative Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Fachkonzepts.

Weitere Informationen zur Entwicklungsinitiative stehen zur Verfügung unter <http://www.neuefoerderstruktur.de>.

Vorwort

Die Berufsausbildungsvorbereitung ist seit 2003 Bestandteil des Berufsbildungsgesetzes. Damit ist die Vorbereitung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf auf eine Ausbildung im dualen System Bestandteil des deutschen Berufskonzepts geworden. Die Qualifizierung dieser jungen Menschen hat zum Ziel, sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu festigen und Kompetenzen zu fördern, die für die Aufnahme und den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung notwendig sind. Die Jugendlichen sollen entsprechend ihrer individuellen Voraussetzungen und Interessen und unter Berücksichtigung ihrer unterschiedlichen Lebenslagen effektiv und effizient qualifiziert werden.

Verschiedene Untersuchungen wie z. B. die PISA-Studie oder die Erhebung des Bundesinstituts für Berufsbildung (vgl. S.29 ff) der letzten Jahre haben die unterschiedlichen Chancen von Jugendlichen für einen erfolgreichen Schulabschluss bzw. eine erfolgreich verlaufende berufliche Integration deutlich gemacht. Die Zielgruppe von Migrantinnen und Migranten hat beim Übergang von der allgemein bildenden Schule in Ausbildung häufig besondere Schwierigkeiten. Deswegen sollte ihnen in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen (BvB) besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden, um ihren Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Das Forum Bildung, 1999 gegründet mit dem Ziel, Empfehlungen für notwendige Bildungsreformen zu erarbeiten, formulierte dazu: „Die Förderung und Integration von Migrantinnen und Migranten muss zentrales Element von Bildung in allen Bildungsbereichen werden. Bildung muss Offenheit und Akzeptanz unterschiedlicher Kulturen fördern. Andere Kulturen und Sprachen sind als Bereicherung und Chance für ausländische und deutsche Kinder zu verstehen“ (Forum Bildung 2001, 33)¹.

Die Modellversuchsreihe der „Entwicklungsinitiative: Neue Förderstruktur für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf“ greift diese Empfehlungen auf. Die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten ist einer von mehreren Schwerpunkten, der im Fokus der konzeptionellen Arbeit und der Prozessbegleitung steht.

So haben sich einige Modellversuchsstandorte besonders diesem Thema gewidmet. Im Rahmen der Prozessbegleitung zur Modellversuchsreihe initiierte INBAS einen Arbeitskreis zum Thema „Jugendliche mit Migrationshintergrund in der neuen Förderstruktur“. Des Weiteren fand eine Fachkonferenz zu diesem Thema statt.

Der vorliegende Band aus der Reihe Berichte und Materialien dokumentiert die verschiedenen Arbeitsansätze und Ergebnisse. Er richtet sich an alle Interessierten, insbesondere an die Fachkräfte im Feld der beruflichen Bildung.

Aufbau des Berichtes

Der Bericht gliedert sich in drei Teile. In Teil eins wird eine Einschätzung zur aktuellen Situation von Migrantinnen und Migranten im Übergang Schule – Beruf gegeben. Diese basiert auf aktuellen empirischen Untersuchungen und macht die nach wie vor schwierige Situation dieser Zielgruppe hinsichtlich ihrer beruflichen Integration deutlich.

Im zweiten Teil wird ein Überblick zur Geschichte und zu aktuellen Entwicklungen im Bereich der Erziehungswissenschaften gegeben, insbesondere zu Fragen interkultureller Pädagogik, interkultureller Bildung und Migrationspädagogik. Des Weiteren werden

¹ Arbeitsstab Forum Bildung (Hg.) (2001): Empfehlungen des Forum Bildung, Ergebnisse des Forum Bildung I, Bonn.

konzeptionelle Anforderungen und Ansätze interkultureller Pädagogik sowie zur Arbeit mit jungen Menschen mit Migrationshintergrund vorgestellt.

Im dritten Teil stellen wir ausgewählte Projekte aus Modellversuchen vor.

Danksagung

Der Werkstattbericht basiert zum Teil auf der Arbeit des Arbeitskreises „Jugendliche mit Migrationshintergrund in der neuen Förderstruktur“. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Praktikerinnen und Praktikern aus der Modellversuchsreihe bedanken, die im Arbeitskreis und darüber hinaus in ihren Einrichtungen die Konzeption für Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen unter migrationspezifischen Gesichtspunkten weiterentwickelt haben. Darüber hinaus war der Arbeitskreis bei der Erarbeitung der Empfehlungen zur Fortschreibung des Fachkonzeptes für die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit unterstützend tätig. Ebenso gilt unser Dank allen Autoren und Autorinnen, die uns ihre Beiträge für den vorliegenden Berichtsband zur Verfügung gestellt haben.